

No.

17

2019

Feb.
Mär.
Apr.

Nr. 3. VII. Jahrgang, 1919.

Einzelpreis
einschl. Steuer

Das Illustrierte



Ortsgeschichtliches Museum mit Archiv

Jeder tue seine Pflicht und übe sein Wahlrecht aus!

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland Museumsveranstaltungen

Deutsche! Schafft nach innen und außen Klarheit.



Männer und Frauen, geht am 19. Januar zur Wahlurne!

So wird gewählt.

Einwurf des Wahlzettels in geschlossenem Briefumschlag in die neue Wahlurne.

MUSEUM NEUKIRCHEN-VLUYN

- 03 Grußwort,
Jutta Lubkowski
- 05 100 Jahre Frauenwahlrecht,
Krista Horbrügger
- 09 Belgische Truppen am
Niederrhein, *Jutta Lubkowski*
- 12 Museumsveranstaltungen
bis Juni 2019
- 14 Umzug von Museumsarchiv
und Verwaltung
- 15 "Gruß aus Vluyn",
Jutta Lubkowski
- 18 Die Seite für die jungen Leser:
Ludwigs Nest – „Neukirchen-Vluyn
und seine Heiligen“, *Kevin Gröwig*
- 21 Dorfgeschichte(n): "Musik liegt
in der Luft", *Günter Heckes*

Titelbild:

Titelblatt: Das Illustrierte Blatt,
14. Januar 1919 „So wird gewählt“.



Herausgeber:

Museumsverein Neukirchen-Vluyn e.V.
Tel.: 02845/391-215
museum.neukirchen-vluyn@outlook.de
www.museum-neukirchen-vluyn.de

Redaktions-Team:

Günter Fischer, Kevin Gröwig, Krista Horbrügger, Jutta Lubkowski, Bastian Wiesemeyer

Über Anregungen, Bilder, Texte etc. freuen wir uns! Eingesendete Beiträge werden unter der Nennung des Verfassernamens veröffentlicht. Die Verantwortung – auch für die Einhaltung des Copyrights – trägt ausschließlich der Verfasser. Wir behalten uns vor, eingesendete Beiträge sinngemäß zu kürzen.

Anregungen, Fotos & Beiträge bitte an:

Museumsarchiv Neukirchen-Vluyn
Hans-Böckler-Straße 26
47506 Neukirchen-Vluyn
02845/391-215
Omma.redaktion@outlook.de

Museum Neukirchen-Vluyn

Pastoratstraße 1
47506 Neukirchen-Vluyn

Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr,
Samstag 15-17 Uhr, Sonntag 11-13 Uhr
und 15-17 Uhr

Layout und Druck:

High Class Photo
Niederrheinallee 311
47506 Neukirchen-Vluyn
02845/21282

Auflage: 3000 Stück

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde
des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn,

das Jahr 2019 liegt vor uns und wir wünschen allen Lesern eine gesunde
und friedvolle Zeit.

Um die Jahreswende haben unser Museumsarchiv und die Museumsverwaltung neue Räumlichkeiten bezogen, die sich nun im Erdgeschoss des Rathauses Neukirchen-Vluyn befinden. Der separate Eingang ist über den hinteren Parkplatz zu erreichen.

Nach Vereinbarung zu den Kernöffnungszeiten Mo-Do, 15-18 Uhr, steht das Archiv allen Bürgern zur Verfügung, um sich über ortsgeschichtliche Themen, Fotos und Karten zu informieren. Die neue Rufnummer lautet 02845/391-215 oder museum.neukirchen-vluyn@outlook.de

Nach langer Zeit der Museumsumgestaltung möchten wir 2019 wieder ein Jahresprogramm für Mitglieder und Freunde des Museums vorstellen. Es werden Museumsführungen, Vorträge und Ausflüge angeboten und wir freuen uns über Ihre Teilnahme! Die Informationen dazu finden Sie in der Mitte des Heftes, dort können sie ganz praktisch für die Pin-Wand herausgetrennt werden.

Wir wünschen Ihnen schon jetzt freundliche Frühlingstage und eine gute Zeit im Museum Neukirchen-Vluyn.

Herzlichst Jutta Lubkowski und das Museumsteam



Neuer Standort vom Museumsarchiv und der Museumsverwaltung: Rathaus Neukirchen-Vluyn.

Paradies®

FABRIKSHOP

BETTEN • KISSEN • MATRATZEN

SPAREN SIE BIS ZU 50%*!

Auslaufmodelle, 2. Wahl Artikel, Sortimentsüberhänge!

**10%
RABATT**

auf Ihren Einkauf
bei Vorlage
dieser Anzeige**

Montag

11.00-13.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr

Dienstag bis Mittwoch

14.00-17.00 Uhr

Donnerstag

11.00-13.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Freitag

14.00-18.00 Uhr

Samstag

10.00-13.00 Uhr

* gegenüber der unverbindlichen
Preiseempfehlung unserer
Sortimentsware

** ausgenommen bereits
reduzierte Ware

www.paradies.de

Rayener Straße 14 | 47506 Neukirchen-Vluyn | Tel.: 02845-203 248

Erfahren Sie
mehr unter:



100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland



Am 12. November 1918 schlug die Geburtsstunde des deutschen Frauenwahlrechts, um das die Frauenbewegung jahrzehntelang hart gerungen hatte. Nach dem verlorenen Krieg und dem Sturz der Monarchie in Deutschland verkündete die vorläufige Regierung, bestehend aus Politikern der Sozialdemokratie (MSPD und USPD), dass alle Wahlen fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindesten 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen seien. Die reichsweite Wahl zur verfassunggebenden Nationalversammlung wurde auf den 19. Januar 1919 festgelegt. Alle Parteien begannen mit einer speziellen Wahlwerbung für Frauen.

36.7 Millionen Menschen waren in Deutschland wahlberechtigt, 83% gaben am 19. Januar 1919 ihre Stimme ab. Einen Sitz im Parlament erhielten von 423 Abgeordneten nur 37 Frauen.

So konnte von einer auch nur annähernden Repräsentation der weiblichen Wählerschaft keine Rede sein, obwohl das Wahlrecht etwa gleich stark von beiden Geschlechtern in Anspruch genommen wurde.

In der Nationalversammlung betonte die sozialdemokratische Abgeordnete Marie Juchacz, die hier als erste Frau eine Rede hielt, dass die Frauen der Regierung nicht etwa Dank schuldeten, sondern dass sie den Frauen nur das gegeben habe, was ihnen bisher zu Unrecht vorenthalten worden sei.



Die konservative, kaisertreue Deutschnationale Volkspartei hob ihre schützende Mutterrolle hervor.

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland



Marie Jucharcz vor der Nationalversammlung

Frauenwahlrecht auch in Neukirchen-Vluyn

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts bestand Neukirchen-Vluyn noch aus zwei selbstständigen Gemeinden mit vorwiegend landwirtschaftlicher Prägung. Allerdings hatte sich in Vluyn schon in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine blühende Textilindustrie entwickelt. Charakteristisch für Neukirchen wurden der Neukirchener Erziehungsverein (seit 1845) sowie die Waisen- und Missionsanstalt (seit 1882). Seit dem Beginn der Kohleförderung der Schachtanlage Niederberg in der Mitte zwischen den beiden Gemeinden wuchs die Bevölkerungszahl durch den Zuzug von Bergleuten, die hier Arbeit fanden, erheblich. Sie lag 1919 in beiden Gemeinden zusammen bei 5581.

Vor der Wahl konnte die hiesige Bevölkerung, Männer wie Frauen, in Zeitungen oder auf Flugblättern Hinweise auf Wahlveranstaltungen lesen und sich darüber aufklären lassen, wie ein Wahlvorgang abzulaufen habe.

Am Wahltag, dem 19. Januar 1919, entfielen im Wahlbezirk der Bürgermeisterei Neukirchen – unter Einschluss von Vluyn – von den abgegebenen Stimmen auf die

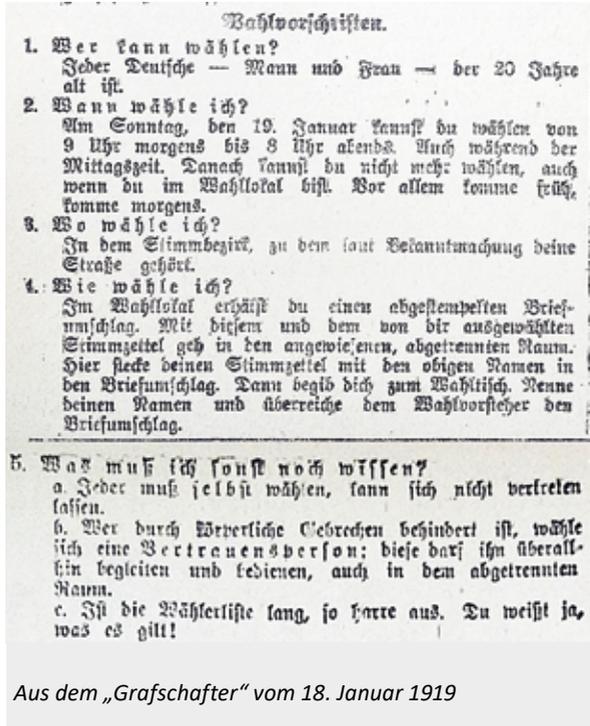
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Arbeiterpartei) 536
- Deutschnationale Volkspartei (nationalkonservative P.) 1517

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

- Deutsche Volkspartei (Mitte-Rechts-Partei) 314
 - Zentrum (katholische Partei) 78
 - Deutsche Demokratische Partei (Mitte- Links-Partei) 36
- (Vgl. Grafschafter Zeitung vom 21.1.1919)

Die KPD hatte sich an dieser Wahl nicht beteiligt.

Auffallend ist im Bereich der Bürgermeisterei Neukirchen die hohe Stimmzahl bei der Deutschnationalen Volkspartei, ein Beleg für die traditionell enge Verbindung zwischen Protestantismus und Monarchie – mehr als 75% der Bevölkerung in den beiden Gemeinden waren evangelisch. Wie bestimmend die Konfession gerade im ländlichen Raum war, zeigt der vergleichsweise hohe Anteil für das Zentrum im katholischen Camp, 1737 Stimmen.



Wie die Frauen in Neukirchen und Vluyt gewählt haben, wissen wir nicht. Doch in denjenigen Stimmbezirken Deutschlands, in denen getrennt nach Geschlecht abgestimmt wurde, wie z.B. in Köln, zeigte sich, dass Frauen insgesamt eher konservativ wählten. (Vgl. H.A. Winkler, Weimar 1918-1933, Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie, München 1993, S. 70) Die Bevorzugung der DNVP darf man auch für die Wählerinnen von Neukirchen und Vluyt vermuten. So hatte z.B. Elisabeth Doll, Tochter des Gründers der Waisen- und Missionsanstalt und Leiterin einer kleinen höheren Mädchenschule in Neukirchen, in mehreren Wahlveranstaltungen für die DNVP geworben und dabei speziell die Frauen angesprochen.

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland



Keine der Bürgerinnen von N. und V. (ab 1928 der Doppelgemeinde) erreichte in den nachfolgenden Gemeinderäten der Weimarer Republik ein politisches Mandat, die Männer blieben im Ortsparlament unter sich. Erstmals 1946, nach dem Ende der NS-Diktatur, saß unter den Mitgliedern des Kommunalparlaments von Neukirchen-Vluyn eine Frau. Es war Frau Gräser (Vorname nicht bekannt), die schon im November 1918 den Ortsverein derjenigen Partei mitgegründet hatte, die sich am stärksten für die Einführung des Frauenwahlrechts eingesetzt hatte: der SPD.

Krista Horbrügger

**KU
CA** **KulturCafé**

Komm' als Gast, geh' als Freund!

Genießen Sie...
im KulturCafé unsere leckeren Spezialitäten,
Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie unsere
wöchentlich wechselnde Speisekarte.

Fragen Sie außerdem nach unseren Angeboten für
Festlichkeiten aller Art wie Hochzeiten, Tagungen,
Firmenfeiern, Außer-Haus-Events u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

**KU
CA** Besuchen Sie unsere neue Homepage unter
www.kulturhalle-kuca.de
Kulturhalle Neukirchen-Vluyn
Von der Leyen-Platz 1 · Tel. 0 28 45 - 2 75 78
info@kulturhalle-kuca.de

Belgische Truppen am Niederrhein

Belgische Truppen besetzten den Niederrhein von Dezember 1918 bis Januar 1926

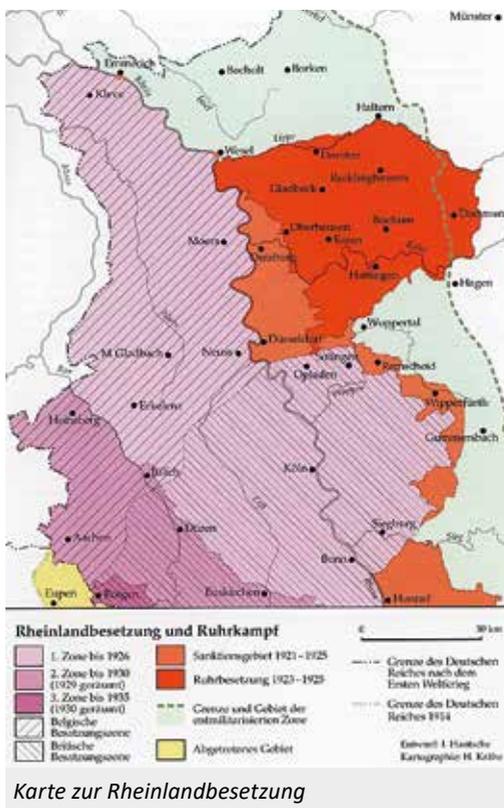
Das offizielle Ende des ersten Weltkrieges wurde am 11. November 1918 mit dem Waffenstillstandsabkommen im Wald von Compiègne in Nordfrankreich besiegelt. Das linksrheinische Gebiet wurde von Truppen der Alliierten (Frankreich, Großbritannien, USA und Belgien) besetzt und in drei Zonen aufgeteilt, die erst nach 5, 10 oder 15 Jahren wieder geräumt werden sollten. Den nördlichen Teil des Niederrheins erhielten die Belgier als Besatzungszone.¹

Am 7. Dezember 1918 erschien in den Krefelder Zeitungen eine „Bekanntmachung“ des Oberbürgermeisters: „Die fremde Besatzung trifft heute ein. Die Bürger werden aus der Bekanntmachung des Kommandeurs die Pflichten ersehen, die ihnen auferlegt sind. Für ihre genaue Durchführung haften Geiseln, die aus den verschiedenen Schichten der Bevölkerung genommen werden.“²

Die Geiseln hatten mit ihrem Leben für die Sicherheit der Besatzungstruppen Bürgschaft zu leisten. Sie mussten sich in einem Zimmer des Rathauses aufhalten und ihre Namen wurden veröffentlicht.

Die Bewohner des Rheinlands sollten jetzt, wenige Tage nach Kriegsende, die Auswirkungen der Kriegsjahre zu spüren bekommen. Schon im Waffenstillstandsabkommen musste die provisorische Reichsregierung einwilligen, dass Truppen der Siegermächte das Rheinland besetzten.

Wie angekündigt erschienen zunächst 500 Mann eines Radfahrerbataillons als Vorkommando, die in der ehemaligen Husarenkaserne an der



Karte zur Rheinlandbesetzung

Belgische Truppen am Niederrhein

heutigen Westparkstraße gelegen untergebracht wurden, während die Offiziere im „Krefelder Hof“ logierten. Krefeld war als zentraler Ort am linken Niederrhein mit anfangs 7500 und später durchgehend mit 6000 Mann die größte belgische Garnison.

Die nun folgende ständige Einquartierung von Soldaten der Besatzungstruppen wurde für die Bewohner der Stadt- und Landgemeinden am Niederrhein zur starken Belastung. Es herrschte ohnehin großer Wohnungsmangel nicht zuletzt durch heimkehrende Soldaten und Kriegsgefangene sowie eine steigende Zahl von Eheschließungen. Es wurde daher angeordnet, an allen Haustüren Hauslisten anzubringen, auf denen sämtliche Bewohner anzugeben waren. Die Mannschaften wurden auch in Schulen untergebracht, so dass der Unterricht ausfiel.

Schon bald folgten weitere Anordnungen und Einschränkungen für die Bürger. Die belgische Zeit wurde eingeführt, was bedeutete, die Uhren wurden um eine Stunde zurückgestellt. Jeder Bewohner über 14 Jahren war zudem verpflichtet, einen Ausweis mit Foto und Stempel der Besatzungsbehörde bei sich zu tragen, ebenso mussten Sperrstunden zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr eingehalten werden, die von Militärpatrouillen kontrolliert wurden.

An den Ortseingängen wurden große Schilder mit den Ortsnamen und Richtungsschilder zu den Nachbarorten angebracht. Für das Verlassen des Ortes waren sogenannte Reise- oder Geleitscheine erforderlich. Eine Bahn- und Postsperrung wurde eingerichtet, der Verkehr mit den rechtsrheinischen Gebieten war vollständig unterbrochen ebenso die telefonischen Verbindungen.



*Belgischer Besatzungssoldat in Vluyner Metzgerei, 1921.
Foto Museumsarchiv*

Auch aus Neukirchen-Vluyn gibt es vereinzelte konkrete Hinweise auf die belgische Besatzungszeit. Da die Belgier schon direkt nach ihrer Ankunft am Niederrhein die Tageszeitungen zensurierten, ist es nur dem Zufall zu verdanken, dass wir aus den Dokumenten der NBAG von

Belgische Truppen am Niederrhein

den Unruhen auf der Schachtanlage Niederberg im März 1921 erfahren. Kommunisten hatten die Zeche besetzt und erst mit Hilfe der belgischen Truppen gelang es den Putsch niederzuschlagen.³

Ein Privatfoto aus dem Museumsarchiv zeigt uns rechts im Vordergrund einen belgischen Besatzungssoldaten, der sich in der Metzgerei der Geschwister Fritz und Wilhelmine Schmitz aufhält. Das Geschäft befand sich Anfang der 1920er Jahre an der heutigen Niederrheinallee zwischen Bahnhofstraße und Südring. Auf einer verzierten Keramikwaage wurden die Waren ausgewogen und die schwere Ladenkasse bewahrte die Einnahme.

Auch Moers fiel in den linksrheinischen Bereich, den laut Waffenstillstandsabkommen die Siegermächte von der schweizerischen bis zur niederländischen Grenze besetzten, während rechtsrheinisch ein 10 km breiter entmilitarisierter Streifen entstand.

Aus der Stadtgeschichte erfahren wir, dass sich die Stadt noch am 21.11.1918 im Flaggenschmuck zeigte, um die Rückkehr der deutschen Truppen zu feiern. Schon am 10.12.1918 rückten belgische Soldaten und Offiziere mit Angehörigen als Besatzer ein und hatten das Gebäude der „Sozietät“ als Quartier beschlagnahmt. Der Landrat und der Bürgermeister beugten sich der Pflicht, die Truppen auf dem Neumarkt in Empfang zu nehmen.⁴



Belgische Besatzungsgruppen in Vluyt beim Pferdeappell, 1922, gegenüber der heutigen KH.

Aus der Stadtgeschichte erfahren wir, dass sich die Stadt noch am 21.11.1918 im Flaggenschmuck zeigte, um die Rückkehr der deutschen Truppen zu feiern. Schon am 10.12.1918 rückten belgische Soldaten und Offiziere mit Angehörigen als Besatzer ein und hatten das Gebäude der „Sozietät“ als Quartier beschlagnahmt. Der Landrat und der Bürgermeister beugten sich der Pflicht, die Truppen auf dem Neumarkt in Empfang zu nehmen.⁴

In den besetzten Gebieten herrschte zunächst das Kriegsrecht. Die Besatzung mischte sich in alle Bereiche der Verwaltung ein, die sich der Kontrolle und den Weisungsbefugnissen unterordnen musste. „Beständig wurde man an die erlittene Kriegsniederlage erinnert, wichtiger noch: daran, dass man – der Verpflichtung zur Wiedergutmachung wegen – die Schuld am Krieg einzugestehen gezwungen worden war.“ beurteilt Heribert Houben in der Krefelder Stadtgeschichte die Stimmung in der Bevölkerung.²

Im Friedensvertrag von Versailles, unterzeichnet am 28.6.1919, wurde als Grund für die Besetzung des Rheinlandes angeführt, Frankreich Sicherheit

Museumsveranstaltungen bis Juni 2019



Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr –

Abendführung im Museum mit Jutta Lubkowski

Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn

Abendführung durch die neugestalteten Themenbereiche des Museums wie Stadtgeschichte, Textilgeschichte, Handel und Wirtschaft, Schulgeschichte sowie Nationalsozialismus. Führung 3 €, ohne Anmeldung.

Dienstag, 12. März, 10 Uhr – Betriebsbesichtigung der Paradies GmbH

Paradies GmbH, Rayener Straße 14, 47506 Neukirchen-Vluyn,

Anmeldung erforderlich unter 02845/391-215 (AB), Dauer ca. 2 Stunden

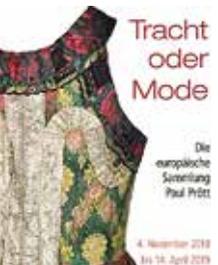
Die traditionsreiche Paradies GmbH, 1854 gegründet als „Steppdeckenfabrik Kremers“, wird seit Generationen als Familienunternehmen geführt. Die Besucher lernen bei der Besichtigung die modernen Produktionsabläufe kennen.



Sonntag, 17. März, 11.15 Uhr – Museumsführung mit Günter Fischer

Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn

Führung durch die neugestalteten Themenbereiche des Museums wie Stadtgeschichte, Textilgeschichte, Handel und Wirtschaft, Schulgeschichte sowie Nationalsozialismus. Führung 3 €, ohne Anmeldung.



Samstag, 23. März, 14 Uhr –

Besuch und Führung im Deutschen Textilmuseum Krefeld

Deutsches Textilmuseum Krefeld, Andreasmarkt 8, 47809 Krefeld Linn

Kosten 7 €, Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung erforderlich unter 02845/391-215 (AB)

Das Deutsche Textilmuseum Krefeld zeigt die Ausstellung „Tracht oder Mode“ mit rund 200 Exponaten aus der Zeit des 18. bis frühen 20. Jahrhunderts. Darunter Trachtenteile, Hauben und Schmuck vor allem aus dem deutschsprachigen Raum.

Donnerstag, 11. April, 18.30 Uhr – Stadtrundgang Vluyn mit Jutta Lubkowski

Eingang Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn

Eintritt 5 €, Anmeldung erforderlich unter 02845/391-215 (AB)

Der Stadtrundgang zeigt die Geschichte des ehemaligen Dorfes und führt vorbei an ausgewählten Gebäuden (ehemaliges Ackerbürgerhaus, Pastoratsgebäude, „Postexpedition“, „Versorgungshaus“) welche zur wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen haben. Hinweise auf den ersten Arzt, das erste Schulgebäude, Winkelläden und Kolonialwarengeschäfte und die Eröffnung des Telefonnetzes ergänzen den Rundgang.



Sonntag, 28. April, 11.15 Uhr – Museumsführung mit Liane Pöll-Atkinson und Karin Haaz

Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn

Führung durch die neugestalteten Themenbereiche des Museums wie Stadtgeschichte, Textilgeschichte, Handel und Wirtschaft, Schulgeschichte sowie Nationalsozialismus. Führung 3 €, ohne Anmeldung.

Museumsveranstaltungen bis Juni 2019

**Samstag 4. Mai und Sonntag 5. Mai, 11–18 Uhr –
12. Büchermarkt zum Vluynr Mai**

Platz vor der Kulturhalle, Niederrheinallee 1, 47506 Neukirchen-Vluyn
Zum 12. Mal präsentiert der Museumsverein beim Vluynr Mai den erfolgreichen Büchermarkt. Gespendete Bücher verschiedenster Themenbereiche werden zugunsten der Vereinskasse zum Kilopreis verkauft.



**Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr –
Vortrag zu „100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland,
70 Jahre Gleichgerechtigungsartikel im Grundgesetz“**

Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn,
Vortrag mit Krista Horbrügger. Es die Sozialdemokratin Marie Juchacz, die als erste Frau im Parlament eine Rede hielt. 1918 erhielten die Frauen das Wahlrecht. Erstmals konnten Frauen bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung 1919 davon Gebrauch machen. 1949 wurde der Grundgesetzartikel „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ beschlossen. Eintritt 5 €.

**Samstag, 18. Mai, 14 Uhr –
Historische Führung in der Kaiserswerther Diakonie**

„Café Schuster“, Klemensplatz 5, Düsseldorf-Kaiserswerth
Eintritt 5 €, Anmeldung erforderlich unter 02845/391-215 (AB)
Bei der Führung werden die Meilensteine professioneller Pflege von den Anfängen bis heute beleuchtet, es gibt Einblicke in die historischen Gebäude, das besondere Ambiente des Disselhoff-Parks und das Pflegemuseum.



**Samstag, 15. Juni, 14 Uhr –
Besuch mit Führung der Burganlage Linn in Krefeld
Rheinbabenstraße 85, 47809 Krefeld**

Eintritt 8 €, Anmeldung erforderlich unter 02845/391-215 (AB)
Die über 900 Jahre alte Wasserburg ist als Wahrzeichen und Ausflugsort weit über die Krefelder Stadtgrenze hinaus bekannt. Von einem breiten Wassergraben umgeben und mit der intakten Vorburg lädt sie zu Erkundungen und Spaziergängen im Park ein. Das Innere gibt einen Eindruck des Lebensgefühls im hohen Mittelalter.



**Sonntag, 30. Juni, 11.15 Uhr – Familienführung Mühlengeschichte
Museum Neukirchen-Vluyn, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn
Führung 3 €, ohne Anmeldung**

Bockwindmühlen und Turmwindmühlen gehören zu den ältesten Mühlen am Niederrhein. Es wird kindgerecht erläutert: Was sind die Unterschiede? Wie sieht eine Mühle von innen aus und wie funktioniert sie genau? Worin bestand die Arbeit des Müllers? Modelle einer Dampfmaschine und einer Transmission können entdeckt und ausprobiert werden.



Belgische Truppen am Niederrhein

gegenüber einem erneuten deutschen Angriff zu verschaffen sowie eine Garantie für die zu erbringenden Reparationsverpflichtungen zu haben. Die Forderungen wurden 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt. Am 31.1.1926 räumte die belgische Besatzung den nördlichen Niederrhein, was am 1.2.1926 allerorts zu ausgelassenen Befreiungsfeiern führte.

Literaturangaben:

- 1 Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Irmgard Hantsche, Essen 2000, S.163
- 2 Krefeld. Die Geschichte der Stadt, Bd.5, Krefeld 2010, S.28-46
- 3 Chronik der Schachtanlage Niederberg, 75 Jahre, S. 25
- 4 Moers. Die Geschichte der Stadt, Bd. 2, Hrsg. Margret Wensky, Köln 2000, S.331

Jutta Lubkowski



Wir sind umgezogen!

Museumsarchiv und Museumsverwaltung
haben eine neue Adresse:

Hans-Böckler-Straße 26

47506 Neukirchen-Vluyn

Telefon: 02845/391-215

Sie erreichen uns zu den **Öffnungszeiten Mo – Do, 15.00 - 18.00 Uhr nach Vereinbarung** im Rathaus über den Zugang vom hinteren Parkplatz.

museum.neukirchen-vluyn@outlook.de



Diese Worte erinnern unwillkürlich an den Schriftzug auf alten Ansichtskarten, die dem Adressaten sehenswürdige Motive eines bereisten oder auch des heimatlichen Ortes übermitteln sollen. Das Museumsarchiv NV freut sich

sehr über einen Neuzugang von historischen Bildpostkarten und dankt Herrn Peter Krommweh aus Neukirchen-Vluyn herzlich für die Übergabe der Fundstücke.

1865 entstand erstmals die Idee, Postkarten ohne Umschlag zu verschicken. Doch die preußische Postverwaltung lehnte den Vorschlag ab, da sie es nicht schicklich fand, wenn unbeteiligte Personen die Mitteilungen anderer lesen konnten. Fünf Jahre später wurde dann auf Anregung des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan die Korrespondenzkarte eingeführt, die sich im Deutsch-französischen Krieg als Feldpostkarte bewährte. Sie wurde kostenlos zwischen Front und Heimat befördert und war somit die einzige Chance der Familien Kontakt zu halten.

Das goldene Zeitalter der Ansichtskarten begann kurz vor der Jahrhundertwende, um 1896. Der Fortschritt der Technik machte es möglich, sie als mehrfarbige Chromolithografien zu drucken, das heißt verschiedene Farbschichten wurden übereinander gedruckt. Mehrere Einzelbilder eines Ortes wurden auf der Ansichtsseite gruppiert und mit Ornamenten, Schnörkeln, Ranken oder Blumen verziert. Typisch für topografische Lithos wurde dann der Schriftzug mit Ortsnamen: „Gruß aus...“. Kurze Mitteilungen schrieb man auf diese Bildseite, mitunter sogar in das Bild hinein. Die komplette Rückseite war für die Adressierung, die Briefmarke und die Poststempel bestimmt.

VERTRAUEN &

NÄHE &

IHR KONTO

PRIVAT - ONLINE - GESCHÄFTLICH



So individuell kann Banking sein:
Suchen Sie sich selbst aus, welche Leistungen Sie in Anspruch nehmen wollen und zahlen Sie nur, was Sie wirklich brauchen.
Wir beraten Sie gerne: 02841 143 0.

Die Karte mit den fünf Ansichten aus Vluyn (alte Bockwindmühle, Dorfstraße, Vluynner Kriegerdenkmal gegenüber Schloss Leyenburg sowie Schloss Bloemersheim) ist mit 1899 datiert. „Herzliche Grüße für die liebe Großmama und dich sendet Euch Euer Helenchen“, lautet der unspektakuläre Text.



Um ein einmalig schönes Stück handelt es sich bei der Karte vom 22. Mai 1897, einer Postkarte der Deutschen Reichspost, adressiert an Herrn Johannes Springen im Hotel Körber in Landau/Pfalz. Sie erreichte ihn von seinem Sohn Hans Springen, damals 15-jährig, der die freie Seite einer

Korrespondenzkarte dazu nutzte,

um eigene Motive darauf zu zeichnen. Dabei bediente er sich dem Typus der Bildpostkarte und zeichnete grafisch exakt die Fabrik der Familie Springen sowie die Vorder- und Rückseite der Familienvilla an der heutigen Niederrheinallee.

Die „Inlettweberei Springen“ wurde 1842 vom Großvater Johann Springen gegründet und war über 130 Jahre ein führendes Unternehmen in der Herstellung von Bettwaren. 1887 baute man eine große neue Fabrik in Vluyn, die von den vier Söhnen des Johann Springen geführt wurde. Die Söhne Johannes und Wilhelm bauten 1888 je eine Villa neben der Fabrik.



Die Villa von Johannes Springen gehört heute zum Wohnbereich der Altenheimat, während die zweite Villa daneben abgerissen wurde.

Jutta Lubkowski



Hallo!

Mein Name ist Ludwig. Ich bin ein Kranich und lebe schon seit vielen Jahren hier in dieser Gegend. Zahlreiche Geschichten habe ich mit den Menschen aus Neukirchen und Vluyn bereits erlebt. Heute möchte ich Dir von einem Mann namens Antonius erzählen.

Antonius-Schule, Antoniusstraße, St. Antonius-Kirche – der Name Antonius begegnet uns in Vluyn an verschiedenen Stellen. Aber wer ist dieser Antonius und warum ist er so wichtig, dass nach ihm Schulen, Straßen und Kirchen benannt werden? Die beiden Buchstaben „St.“ im Namen der St. Antonius-Kirche verraten es uns: Die Abkürzung „St.“ steht für das Wort Sankt und bedeutet heilig. Antonius ist also ein Heiliger. Aber was bedeutet es, heilig zu sein? Hat ein Mensch ein sehr frommes Leben geführt, kann er nach seinem Tod zum Heiligen ernannt werden. Antonius ist so ein Mensch gewesen. Als junger Mann beschloss er, dass er nur seinen Glauben an Gott zum Leben braucht. Also verschenkte Antonius all sein Geld und zog an einen einsamen Ort. Dort lebte er lange Zeit und überstand viele Gefahren, bis er im Alter von über 100 Jahren starb. Bis heute wird der heilige Antonius für sein besonderes Leben von vielen Menschen verehrt. Sie hängen Bilder von ihm auf, besuchen sein Grab oder benennen eben Schulen, Straßen oder Kirchen nach ihm. Damit bitten sie Antonius übrigens auch gleichzeitig um seinen Schutz. Denn wie alle Heiligen, soll er mit der Hilfe Gottes Wunder vollbringen können. Besonders gut soll Antonius darin sein, Menschen und auch Tiere mit schweren Krankheiten wieder gesund zu machen.

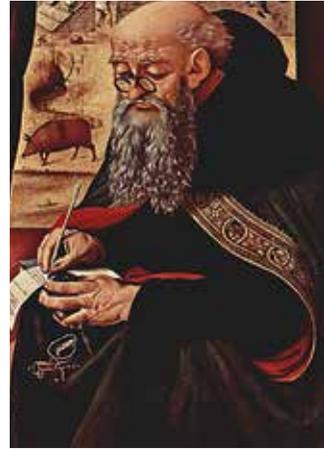
**Bis zum nächsten Mal,
Dein Ludwig**

PS: Der heilige Antonius ist so beliebt, dass sogar ganze Orte nach ihm benannt werden. Kennst Du Tönisberg, St. Tönis und Tönisvorst? Tönis ist eine Art Spitzname und bedeutet nichts anderes als Antonius.



Antonius und sein Schwein

Viele Bilder zeigen den heiligen Antonius in Begleitung eines Schweins, obwohl er selber gar keine Schweine gehalten hat. Zu seinem Schwein kam Antonius erst durch eine Gruppe von Männern, die über 700 Jahre nach seinem Tod ihre Gemeinschaft nach ihm benannten. Der Name der Gemeinschaft lautete Antoniterorden und die Männer darin hatten es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und armen Menschen zu helfen. Zum Dank dafür hatten sie die Erlaubnis, ihre Schweine frei in den Dörfern und Städten herumlaufen zu lassen. Dort fütterten die Bewohner die Schweine, bis sie fett genug waren und geschlachtet werden konnten. Das Fleisch verteilten die Antoniter schließlich an die Armen. Die freilaufenden Schweine waren bald als Antoniussschweine bekannt und wurden zu einem Erkennungszeichen des Heiligen.



Auf dem Gemälde des heiligen Antonius ist im Hintergrund das Antoniussschwein deutlich zu erkennen.

Foto: Piero di Cosimo, Gemeinfrei

Eine mutige Frau und ein römischer Soldat

Neben dem heiligen Antonius in Vluyn begegnet man in Neukirchen zwei weiteren Heiligen. Eine der beiden ist die heilige Barbara. Nach ihr sind die ehemalige Barbaraschule und die Barbarastraße benannt. Der andere Heilige ist Quirinius, der Namensgeber der St. Quiriniuskirche und des Kindergartens St. Quirnius. Die Straße, die Kirche und der Kindergarten liegen nahe beieinander. Barbara und Quirinius sind in Neukirchen sozusagen Nachbarn. Im wahren Leben haben die Heiligen an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten gelebt. Barbara in der Türkei und Quirinius in der Stadt Rom. Sie haben aber trotzdem eine Gemeinsamkeit: beide sollen für ihren Glauben gestorben sein. Denn obwohl Barbaras Vater ihr nicht erlaubte, an Gott zu glauben und sie deshalb sogar einsperrte, ließ sich Barbara ihren Glauben nicht verbieten. Auch Quirinius glaubte an Gott, obwohl das damals in Rom streng verboten war. Zur Strafe für ihren angeblich falschen Glauben wurden beide schließlich getötet. Barbara und Quirinius sind also lieber gestorben, anstatt sich von Gott abzuwenden. Dafür werden sie heute als Heilige verehrt. **Kevin Gröwig**



Beratung ist einfach.



www.sparkasse-am-niederrhein.de

**Wir sind für Sie da:
Vor Ort und digital.**



Jetzt Termin vereinbaren:
sk-an.de/termin oder QR-Code scannen



Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
am Niederrhein**

Dorfgeschichte(n) – „Musik liegt in der Luft“

Der Titel hat nichts mit dem von Heinz Gietz 1957 für Caterina Valente komponiertem Lied zu tun, sondern liefert nur die Überschrift zur „Dorfgeschichte“. Anlass war vielmehr ein kleiner Hinweis in “NV in alten Bildern“: Musikstraße in Vluyn 1902, die erst mit der Inbetriebnahme der Kreisbahn in Bahnhofstraße umbenannt wurde. Und nun zur Sache:

Wie stand es mit der praktizierten Musik im Dorf, etwa in den zwanziger, dreißiger Jahren und später? Aus den wenigen Erzählungen meines Vaters wusste ich von der Existenz der Schulte-Kapelle. Vater Schulte, seine Söhne, ein Schwiegersohn und deren Freunde, darunter mein Vater, gründeten eine Blechblaskapelle, die zu vielen Anlässen aufspielte. Nach dem Tod von Vater Schulte fanden die Musikfreunde Unterschlupf bei der Feuerwehr Vluyn, erhielten Probemöglichkeiten, selbstverständlich auch Uniformen und konnten so ihre, von den Dorfbewohnern sehr geschätzten musikalischen Auftritte fortsetzen. Der Proberaum war wohl in der Gaststätte Achterath, dem späteren “Vluyner Hof”. Im Garten, unter den Bäumen, an der Schöttenstraße, war eine Tanzdiele aufgebaut, auf der Jung und Alt sich im Sommer im Tanze drehten. Die Kapelle erhielt so nach und nach auch noch Verstärkung, so dass sie ihr Niveau erheblich steigern konnte. Dann kam die Nazizeit. So musste die Kapelle, seinerzeit unter der

Ausflug der Feuerwehrkapelle um 1933. Rechts unten Dirigent Fritz Dietz mit seinem Sohn Erich, obere Reihe rechts Hermann Schulte, 2. Tillmann Heckes, 5. Gerd Schulte.



Stabführung von Fritz Dietz, wohl oder übel u.a. auch beim Reichsparteitag in Nürnberg mitmarschieren.

Die meisten Mitglieder der Kapelle trafen sich lieber bei privaten Anlässen wie Jubiläen, Hochzeiten, Fronleichnamsprozessionen in der katholischen Nachbarschaft usw.

Dorfgeschichte(n) – „Musik liegt in der Luft“

Ein lustiges Erlebnis aus dieser Zeit sei noch erwähnt. Der spätere Chef der großen Trommel wurde mit Amors Hilfe im Sauerland „eingefangen“.

Da die meisten Mitglieder der Feuerwehrkapelle nun bei der NBAG beschäftigt waren, kam es schließlich zur Gründung der Werkskapelle.

Hier fanden die Musikfreunde in Paul Hofmann, dem Leiter der Sozialabteilung, einen großzügigen Förderer und in Heinrich Lausch aus Kamp-Lintfort einen tüchtigen Dirigenten. Proberaum, Bergmannsuniformen, Musikinstrumente usw. wurden angeschafft. Diese Entwicklung lockte so nach und nach weitere tüchtige Musiker an, so dass sich ein sehr gutes Laiensembel entwickelte.

Unvergesslich sind mir noch die Nachtproben im Bahnhof Dickscheide und später bei Kamper-Jupp. Diese feucht-fröhliche kleine Nachtmusik lockte viele späten Gäste an und war ein echtes Dorferlebnis, das für einige mit einem dicken Brummschädel endete.

Günter Heckes



Neukirchen-Vluyn
Niederrheinallee 381 (ehem. B60)
Ortsausgang Richt. Schaephuysen

April - Juni: Spargel
Mai - August: Erdbeeren
Juni/Juli: Süßkirschen, Blaubeeren,
Pflaumen und Zwetschgen
ganzjährig: Äpfel, Birnen

Apfel-, Rüben-, Birnenkraut, Apfelmus, Pflaumenmus,
Obst- und Gemüsesäfte, Apfelchips, Trockenfrüchte,
Honig, Konfitüren, Wein, Wildwurst und -schinken,
Kartoffeln, Eier, Nudeln, Senf, Geschenkkörbe,
Kaminholz und vieles mehr...

Tel. 0 28 45 / 2 75 24
www.bloemersheim.de
Mo-Fr 8.30-18.30 Uhr
Sa 8.30-14.00 Uhr



Ihr Immobilien-Team vor Ort für Verkauf, Vermietung und Beratung



Niederrheinallee 318
47506 Neukirchen-Vluyn

Telefon 0 28 45 - 9 80 10 68
Mobil 01 51 - 27 55 31 09
info@doerth-immobilien.de



Doerth | Immobilien

JETZT NEU ENTDECKEN!

10%
auf die gesamte
Karte*



* Bei Abgabe dieser Anzeige. Aktionszeitraum vom 01.02.-30.04.2019, nicht gültig für Aktionsesspeisekarten.

NEUE SPEISEKARTE

Nach der Renovierung unseres Jules Restaurant folgt nun auch die Renovierung unserer Speisekarte. Lassen Sie sich von unseren Neuerungen begeistern. Jetzt Tisch reservieren!

Tel.: 0 28 45 / 93 49 349



Krefelder Str. 9, 47506 Neukirchen-Vluyn
info@jules-restaurant.de
www.jules-restaurant.de 

Tel.: 0 28 45 / 93 49 349
Öffnungszeiten:
täglich von 18:00 bis 22:15 Uhr

Jules im **HOTEL**
DAMPFMÜHLE
NEUKIRCHEN-VLUYN ★ ★ ★ ★